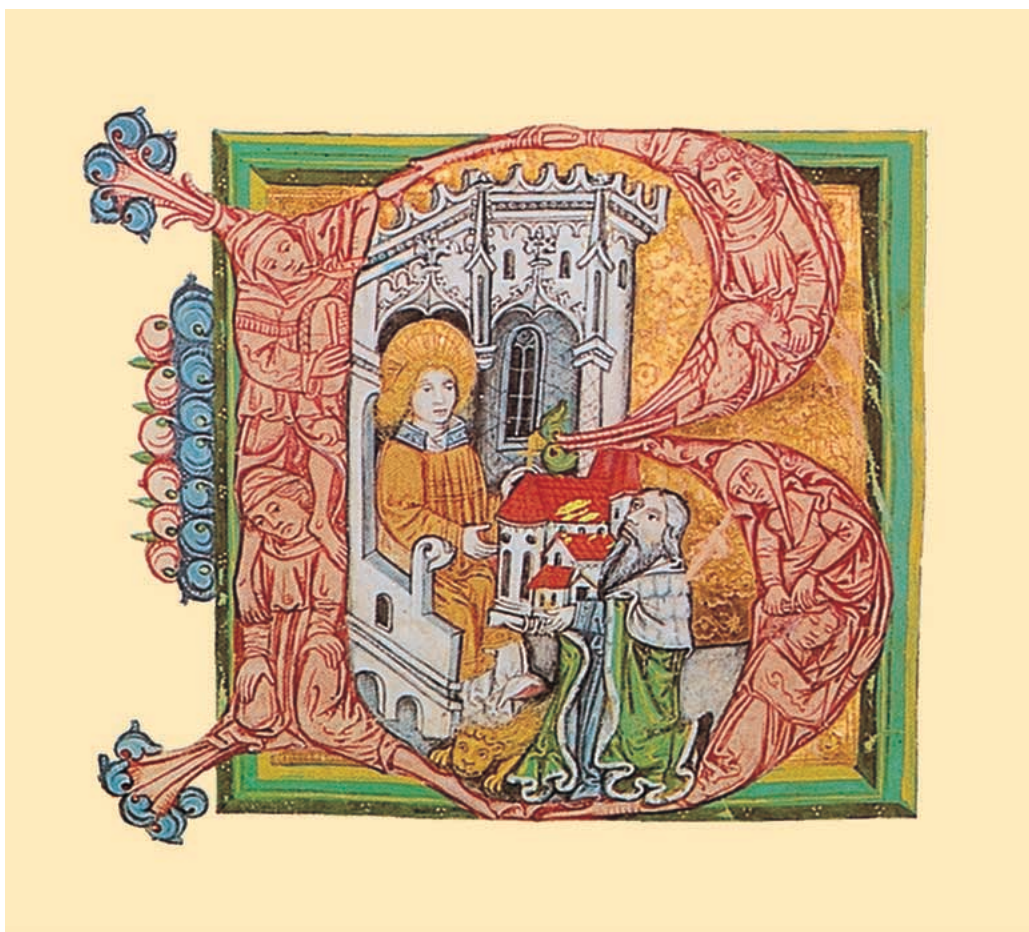


# Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e. V.

# Rundbrief

## Extra-Blatt



# Impressum

## Herausgeber und Verleger:

Förderverein Bairische Sprache  
und Dialekte e. V.  
Ingelsberger Weg 13  
85604 Zorneding  
Telefon (081 34) 93 15-11  
Telefax (081 34) 93 15-13

## Bankverbindung:

Kreissparkasse München  
BLZ 702 501 50  
Konto-Nr. 230 779 688

## Internet:

www.bairische-sprache.de

## eMail:

fbsd@vr-web.de

**ISSN 1436-9184**

## Verantwortlich für die Redaktion und Anzeigen:

Franz Bader

## Erscheinungsweise:

vierteljährlich

## Bezugspreis:

im Mietgliedsbeitrag enthalten.

## Anzeigenpreisliste:

z. Zt. gilt Nr. 1 vom 1.1.1996.

## Auflage:

3.500

## Gesamtherstellung:

**pro**  
**graph** gmbH  
Agnes-Bernauer-Straße 149 E  
80687 München  
Telefon (089) 56 66 44  
Telefax (089) 54 69 134

## Autorenhinweis:

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben die Meinung  
des Verfassers wieder und sind  
nicht unbedingt als Stellung-  
nahme des Vereins zu betrachten.

## Redaktionsschluß

für den nächsten Rundbrief:  
18. Februar 2005

# Inhalt

Aufbruch zu neuen Ufern ( <i>Martin Bauer</i> ) .....	1
Nachruf auf Gerhard Huber .....	4
Kampf gegen Verarmung und Verschandelung des Bairischen ( <i>Hella Neusiedl-Hub</i> ) .....	5
18. Bairischer Mundarttag in Deggendorf Oktober 2004 ( <i>Franz Kuchler</i> ) .....	6
Buchbesprechung: Karl Robel, Es is net allwei alles guat. ....	6
Zum 16. mal »Boarisch gredt, gsunga und gspuit« in München-Feldmoching ( <i>Gerhard Holz</i> ) .....	7
An alle Landschaftsverbands-Vorsitzenden! .....	8
Förderung der bairischen Sprache in den Kindergärten ..	U 3
Bücher für Kinderlieder, Verserl, Reime, Gedichte usw. ..	U 3



*Wir wünschen allen  
von ganzem Herzen  
ein besinnliches Weihnachtsfest  
und ein gesundes und glückliches  
neues Jahr 2005*

*der Vorstand, die Beiräte und alle  
Landschaftsverbands-Vorsitzenden des  
Fördervereins Bairische Sprache  
und Dialekte e. V.*



## Titelbild:

Initial mit dem heiligen Agapitus und Herzog Tassilo III.  
von Bayern, 1465

## Aufbruch zu neuen Ufern ...

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der bairischen Sprache, mit dieser Sonderausgabe des Rundbriefs möchten wir Sie über aktuelle Entwicklungen und wichtige Veränderungen in unserem Verein informieren. Die neue Aufmachung ist äußeres Zeichen der konzeptionellen Überarbeitung unserer Zeitschrift, die sich auch im nächsten regulären Rundbrief – Erscheinungstermin im ersten Quartal 2005 – wiederfinden wird.

Am 2. Oktober 2004 wurde im Rahmen einer Delegiertenversammlung in Irschenberg die Vorstandschaft neu gewählt. Diese Wahlen waren Abschluss eines mehr als zwei Jahre andauernden Umbaus der Vereinsstrukturen von einem ursprünglich zentralen Aufbau zu einer dezentralen Organisation. Die zwischenzeitlich flächendeckend über ganz Altbayern verteilten Landschaftsverbände bilden die Eckpfeiler der neuen Struktur. Damit können wir den Bedürfnissen der unterschiedlichen Sprachlandschaften Rechnung tragen, wir verbessern den Kontakt zu Kindergärten, Schulen, zur lokalen Presse und anderen regional tätigen Organisationen und sind dadurch auch viel näher bei unseren Mitgliedern.

Mit der Gründung der Landschaftsverbände erfolgte auch die Umwandlung der bisherigen Hauptversammlung in eine Delegiertenversammlung. Die Vereinsmitglieder wählen jeweils in ihrem zuständigen Landschaftsverband entsprechend der dortigen Mitgliederzahl eine bestimmte Anzahl von Delegierten, von denen sie dann bei den Delegiertenversamm-

lungen des Gesamtvereins vertreten werden.

Bei der letzten Hauptversammlung alter Form im Jahr 2002 in München waren nur noch 31 Vereins-Mitglieder anwesend, die noch dazu fast alle aus dem Großraum München stammten und somit keinesfalls einen repräsentativen Querschnitt unseres Mitgliederbestandes widerspiegeln.

Dagegen nahmen an unserer Delegiertenversammlung im Oktober in Irschenberg 57 demokratisch gewählte Vertreter aus allen Landschaftsverbänden teil. Als Delegierte stimmten sie unter anderem über die Zusammensetzung der neuen Vorstandschaft ab.

Hans Triebel, seit 1994 erster Vorsitzender des Fördervereins, dessen persönlicher Einsatz, Leistungen und Erfolge unbestritten sind, gelang es leider nicht, seinen Führungsstil an die neuen dezentralen Strukturen anzupassen. Die Vorsitzenden der Landschaftsverbände beklagten sich über mangelnde Teamfähigkeit, fehlende Einbindung, unzureichende Information der Funktionsträger und die nicht vorhandene Bereitschaft sich konstruktiver Kritik zu stellen. Vorschläge und Anregungen wurden von Hans Triebel als »Gschaftlhuberei« abgetan. Mehrfach nutzte er sogar den Rundbrief um die Vorstandschaft öffentlich zu verunglimpfen. Diese Faktoren führten zu dem Wunsch nach Veränderung an der Vereinsspitze.

Mit dem Vorsitzenden des Landschaftsverbandes »Herent und drent der Isar«, Wolfgang Ramadan, fand sich ein Mann, der wegen seiner Ideen und seiner Medienerfahrung als geeig-

netter Spitzenkandidat erschien. Seine künstlerischen Aktivitäten ließen auch einen guten Draht zur jüngeren Generation erwarten. Schon Wochen vor den Wahlen (Anfang September), ist allen Vorstandsmitgliedern und den Vorsitzenden der Landschaftsverbände ein Schreiben mit der Bitte um Weiterleitung an alle Delegierten zugegangen. Inhalt des Briefes war die Information über die Bereitschaft von Wolfgang Ramadan, sich im Rahmen der bevorstehenden Wahl als Kandidat für den Vereinsvorsitz zur Verfügung zu stellen. In diesem Brief wurden der Bewerber und die Eckpunkte seines Programms vorgestellt und die Gründe für die Aufstellung eines Gegenkandidaten erläutert. Allen Empfängern wurde außerdem angeboten, sich im Vorfeld der Wahlen ein persönliches Bild von Wolfgang Ramadan zu machen. Auch in der letzten Vorstandssitzung rund zwei Wochen vor den Wahlen stellte sich Ramadan den Fragen der Teilnehmer. Am 2. Oktober erhielten beide Kandidaten ausreichend Zeit, sich den Wahlberechtigten zu präsentieren und Fragen zur künftigen Vereinsführung zu beantworten. Bei der anschließenden geheimen Abstimmung wurde Wolfgang Ramadan mit 30 zu 22 Stimmen zum neuen Vereinsvorsitzenden gewählt. Der neue Vorstand des Gesamtvereins besteht aus insgesamt 25 Personen. Er setzt sich aus altbewährten und neu hinzu gekommenen Kräften zusammen. Es ist gelungen auch junge Mitglieder für die Mitarbeit zu gewinnen und mit dem neunköpfigen Beirat stehen uns nun wieder hochkarätige Berater zur Seite. Bereits 14 Tage nach der Wahl fand eine erste, sehr harmonisch

Martin Bauer – geboren am 24. Dezember 1961 in München – lebt seit seiner Geburt in Zorneding im Landkreis Ebersberg.

Als langjähriges Mitglied des Fördervereins (Anfang der neunziger Jahre) gehörte er zunächst als stellvertretender Schatzmeister dem Vereinsvorstand an. Seit seiner Wahl zum ersten Vorsitzenden des Landschaftsverbandes Ebersberg-Erding (2002) war er in dieser Funktion Mitglied des Gesamtvorstandes.

Am 2. Oktober 2004 wurde er mit großer Mehrheit zum zweiten Vorsitzenden des Gesamtvereins gewählt.

Bei Volksmusikveranstaltungen, Weihnachtsfeiern und Hoagarten führt er mit Lesungen und selbst verfassten



Texten durch das Programm und versucht dabei das Bewusstsein für die Schönheit der bairischen Sprache und seine Liebe zur Heimat an das Publikum weiterzugeben. Im Berufsleben ist Martin Bauer Vorsitzender des Vorstandes einer oberbayrischen Raiffeisenbank.

sitzung am 24. November seinen Rücktritt zu verkünden. Als gewählter zweiter Vorsitzender habe ich mich deshalb bereit erklärt, die Vereinsführung kommissarisch zu übernehmen. Über den zukünftigen Vereinsvorsitz wird eine Delegiertenversammlung im ersten Halbjahr 2005 entscheiden. Ich ersuche Sie, liebe Mitglieder und Freunde, sich von den unseligen Turbulenzen im Nachgang der Neuwahlen vom 2. Oktober nicht verunsichern zu lassen. Der Erhalt unserer Sprache ist eine für unsere Heimat und unsere Kultur existenzielle Aufgabe. Wir verfügen über eine starke und zukunftsweisende Vorstandschaft, flächendeckende, dezentrale Strukturen, viel Engagement, gute Ideen und grossartige Ziele. Wir dürfen unseren Verein nicht von Menschen zerstören lassen, die in undemokratischer, unfairer Weise ihre persönlichen Interessen zum Nachteil aller anderen durchsetzen wollen. Uns allen sollte es doch ausschließlich um unsere vom Untergang bedrohte bairische Sprache und Kultur gehen. Deshalb müssen wir Brücken bauen und nicht Gräben aufreißen. Zur Bewältigung unserer umfangreichen Aufgaben brauchen wir Alt und Jung, konservative und liberale Kräfte.

Nur gemeinsam können wir unser Ziel erreichen!

*Martin Bauer*  
kommissarischer Vorsitzender

und konstruktiv verlaufene Vorstandssitzung statt, der Redaktionsausschuss zur Gestaltung des Rundbriefes nahm seine Arbeit auf und die Information der Mitglieder über eine Sonderausgabe des Rundbriefes wurde vorbereitet. Leider wurden diese Aktivitäten nachhaltig überschattet von aggressiven, die Tatsachen verdrehenden Leserbriefen, teilweise sehr einseitigen Presseberichten, völlig niveaulosen Diskussionen im Tassiloforum und nicht zuletzt von vereinsschädigenden Äußerungen des Hans Triebel in der Öffentlichkeit. Demokratische Entscheidungen wurden

ignoriert oder in Frage gestellt und der neuen Vorstandschaft Untätigkeit vorgeworfen. Zielperson dieser Attacken war überwiegend Wolfgang Ramadan. Die Angriffe gingen von einem zahlenmäßig geringen Teil der Vereinsmitglieder aus, dennoch war ihre Wirkung in der Öffentlichkeit und die Nachhaltigkeit der Kampagne groß. Wolfgang Ramadan sah seinen Ruf als Künstler und seine zukünftigen unternehmerischen Aktivitäten in Gefahr; zudem musste er Schaden von seiner Familie abwenden. Aus diesem Grunde sah er sich gezwungen, in der Vorstands-

Die weiteren Mitglieder des neuen Vorstandes:

Schatzmeister	Hermann Biller
stellvertretender Schatzmeister	Wolfgang Schneider
Schriftführer	Josef Killinger
stellvertretende Schriftführerin	Heike Heidenreich

Zum Vorstand gehören außerdem alle ersten Vorsitzenden der Landschaftsverbände:

Donau-Ilm-Altmühl	amtierend: Harry Deiner (bisher: Gerhard Huber †)
Donau-Wald	Sepp Obermeier
Ebersberg-Erding	amtierend: Franz Bader (bisher: Martin Bauer)
Herent und drent von der Isar	amtierend: Dr. Manfred Fleischer (bisher: Wolfgang Ramadan)
Tölzer Land	Josef Fichtner
München Stadt und Land	Gerhard Holz
Miesbacher Oberland	Hans Triebel
Rosenheim	Armin Höfer
Rupertwinkel	Michael Ofensberger
Werdenfels, Ammergau, Staffelsee	Annelies Grasegger

In den nächsten Rundbriefen werden die Landschaftsverbände einzeln und detailliert vorgestellt.

Mitglieder des Vorstandes sind weiters neun Beiräte, die den Verein (vor allem, aber nicht nur) in Fragen zu ihrem jeweiligen Fachgebiet beraten und unterstützen:

Franz Bader	Leitung des Redaktionsausschusses des Rundbriefs, Unterricht und Schule
Maria Hafner	Brauchtum, Sprachgeschichte
Werner Karl	Unterricht und Schule
Christl Purucker-Seunig	Politik
Hermann Schinner	Heimatspflege, Brauchtum
Heinz Schober	Jugend
Hermann Stocker	Rechtsfragen

Zwei weitere Beiräte für den sprachwissenschaftlichen Bereich werden in Kürze feststehen.

Der neue Vorstand möchte bei der Führung des Gesamtvereins das Bewährte weiterführen und das weniger Bewährte verbessern. Dabei versteht sich der erste Vorsitzende als Koordinator und zusammen mit den LV-Vorsitzenden als Repräsentant des Vereins in der Öffentlichkeit.

Die LV leisten ja heute schon weitgehend eigenverantwortlich die Basisarbeit unseres Vereins.

Eine aktive Mitarbeit der Beiräte im Vorstand stellt sicher, dass das im gesamten Vorstand vorhandene Wissen und Engagement wirkungsvoll für unser gemeinsames Anliegen eingesetzt wird.

Schwerpunkte der Arbeit des neuen Vorstandes in der nächsten Zeit sind unter anderem:

- ◆ Die Arbeit der Landschaftsverbände mit Kindergartenkindern (wie sie z. B. der LV Werdenfels vorbildlich durchführt) soll massiv unterstützt und gefördert werden.
- ◆ Der Förderverein muss dringend verjüngt werden. Neue junge Mitglieder sollen durch konzentrierte Jugendarbeit (Jugendsendungen, Jugendzeitschriften, Informationsarbeit an Schulen, Jugendtheater etc.) gewonnen werden.
- ◆ Nach dem Vorbild der Schweiz soll Kindern und Jugendlichen Freude an der bairischen Sprache vermittelt werden. Bairisch soll die Umgangssprache der Jugend werden.
- ◆ Einfluss und Wirkung unseres Vereins sollen durch einen

Schulterschluss mit Heimat- und Trachtenvereinen sowie durch Werbung von weiteren prominenten Mitgliedern und von Sponsoren verstärkt werden.

- ◆ Der Rundbrief, als ein wichtiges Aushängeschild des Fördervereins, soll eine repräsentative Neugestaltung erfahren. Er soll weniger Zeitungsartikel abdrucken, sondern durch Wissenschaftliches, Veranstaltungshinweise, Informationen und Interviews zum Thema bairische Sprache und Dialekte über unsere Anliegen aufklären und für sie werben. Aus diesem Grund wurde ein Redaktionsausschuss gegründet, der sich um die Überarbeitung des Rundbriefkonzepts und die neuen Inhalte kümmern soll.

## Nachruf

Der Förderverein trauert  
um

**Gerhard Huber**

† 22.10.2004



Unerwartet und unfaßbar für uns ist das Mitglied der Vorstandschaft des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte von uns gegangen. Die Nachricht von seinem plötzlichen und viel zu frühen Tod hat weit über den Kreis unserer Vorstandschaft hinaus Trauer ausgelöst. Er gehörte dem Verein seit dessen Anfängen 1989 an. In all den Jahren organisierte er mit großem Erfolg unzählige Veranstaltungen zum Thema Bairische Sprache, wie die stets gut besuchten Bayerischen Abende. Den Kindern und jungen Leuten die Sprache zu erhalten und wieder näher zu bringen, wenn sie schon im Vergessen war, war ihm sehr wichtig.

Von 1994 bis 1996 war er Schatzmeister des Gesamtvereins. Im Februar 2004 gründete er in seiner Heimatregion den Landschaftsverband Donau-Ilm-Altmühl, dessen 1. Vorsitzender er bis zu seinem Tode war.

Mit großem Engagement und bewundernswertem Einsatz hat er zusätzlich zu seinen beruflichen Aufgaben die Ziele unseres Vereins, den Erhalt und die Förderung der Bairischen Sprache vertreten. Die Pflege unserer Sprache und deren Weitergabe – gerade an die jüngere Generation – waren ihm aber nicht ausschließlich Vereinsziele, sondern vor allem auch ein Herzensanliegen.

Der Förderverein Bairische Sprache und Dialekte dankt dem Gründer und 1. Vorsitzenden des Landschaftsverbandes Donau-Ilm-Altmühl. Unser aller Mitgefühl gehört der Familie des Verstorbenen.

Ihr gebührt der Dank des Vereins; auch sie hat seine Arbeit im Verein jederzeit selbstlos und unter persönlichem Verzicht unterstützt.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Landschaftsverband Donau-Ilm-Altmühl  
im Förderverein Bairische Sprache

Förderverein Bairische Sprache  
und Dialekte e.V.

Stammtisch des Fördervereins, LV München, in Grünwald

## Kampf gegen Verarmung und Verschandelung des Bairischen

Unter dem Motto »Boarisch gredt, gsunga und gspuit« hatte der Förderverein Bairische Sprache und Dialekte vergangenen Freitagabend zum Zweiten Stammtisch in den Alten Wirt geladen. »Wir wollen künftig im Frühjahr und im Herbst einen Stammtisch durchführen, auf dem wir die Schönheit und Vielseitigkeit der Bairischen Sprache und Musik zeigen«, sagte Vorstandsmitglied Gerhard Friedl. Ihm ist es zu verdanken, dass der Förderverein, der zehn Landschaftsverbände in Altbayern, Österreich und Südtirol unterhält, seit gut einem Jahr auch in Grünwald sein Wirken entfaltet. Regional ist die Gemeinde dem Landschaftsverband München Stadt und Land zugeordnet. Diesem gehören rund 600 Mitglieder an, davon allerdings erst 15 aus Grünwald. »Ein wenig mehr könnten es schon sein,« meint Friedl, ist aber vor allem glücklich über die Unterstützung von Trachtenvereinsvorstand Hans Häusler und der in Grünwald lebenden Carolin Reiber. Die prominente Moderatorin war schon beim ersten Stammtisch dabei, und jetzt wieder. Aus tiefen Herzen tritt sie für die bayerische Sprache und das Brauchtum ein, gibt sich aber durchaus liberal. Man muß auch die volkstümliche Musik gelten lassen. Immerhin habe diese viele Anhänger. Genauso sieht es Gerhard Friedl: »Wem's gefällt, warum nicht?« Daneben müsse man jedoch die heimischen Dialekte und Bräuche sowie die wahre, unverfälschte Volksmusik als

wichtige Kulturgüter pflegen. Durch den anhaltenden Strom an Zuzügen sei gerade München und sein Umland gefährdet. »Wir wollen nicht beckenmesserisch sein. Wir wollen nur, dass Familien, Kinder, die hier aufgewachsen sind, ihren Dialekt sprechen dürfen.« Außerdem würden Bräuche, die nicht gepflegt werden, mit der Zeit verloren gehen oder in Folklore umgewandelt werden. Das vergnügliche und unterhaltsame Programm am Freitagabend hatte Gerhard Friedl nicht nur zusammen mit dem Vereinsvorsitzenden, Gerhard Holz aus Feldmoching zusammengestellt, sondern beide moderierten es auch. Die Dorfschreiberin Barbara Haltmair aus Hartpenning im Landkreis Miesbach ist bekannt dafür, dass sie amüsante Geschichten schreibt. Ihre Mundarttexte aus dem Alltagsleben zeichnen sich durch einen tief sinnigen, hintergrün-

digen Humor aus, und nehmen zum Schluß hin nicht selten eine überraschende Wende. Der Politiker und Mitglied des Landtages Ludwig Wörner berichtete über seine Arbeit, die Bräuche seiner niederbayerischen Heimat und seinem Kampf gegen Anglizismen und neudeutsche Ausdrücke. Für die musikalische Unterhaltung sorgten das Duo Claire Dettendorfer und Annemarie Schlegel. Die Schwestern aus München treten seit Jahrzehnten zusammen auf und haben sich dem Couplet-Singen verschrieben. Dabei handelt es um lustige Geschichten in Reimform über die Liebe und das Leben. Die Haisl-Musi von der Wastl Fanderl Schule trug in wechselnder Besetzung (Tuba, Hackbrett, Gitarre, Steirische Ziehharmonika, Tenorhorn und Gesang) Märsche, Polka, Ländler und Zwiefache vor. Wer diesen Stammtisch verpasst hat, kann sich schon auf den nächsten freuen. Im Frühjahr soll es einen ganzen Abend über den bayerischen Heimatdichter Georg Queri geben.

(Hella Neusiedl-Hub)



Appellierten an den Stolz ihrer Landsleute, die angestammte Mundart im Alltag selbstbewußt zu verwenden.; v.l.: Gerhard Holz, Claire Dettendorfer, Gerhard Friedl, Barbara Haltmair, Carolin Reiber, Annemarie Schlegel und Ludwig Wörner.

## 18. Bairischer Mundarttag in Deggendorf Oktober 2004

Der 18. Bairische Mundarttag, den der damalige Kulturreferent des Bayerischen Wald-Vereins, Franz Kuchler, 1970 gegründet hat und seither alle zwei Jahre in Deggendorf durchgeführt wird, verlief heuer wieder mit 60 Mundartschreibern aus den Regionen des bajuwarischen Kulturkreises (Oberpfalz, Egerland, Böhmerwald, Nieder- und Oberbayern sowie Österreich) sehr erfolgreich. Das Programm hatte die erfahrene Mitarbeiterin des Deggendorfer Kulturamtes (Geschäftsstelle des Bairischen Mundarttages) Petra Schuster in Zusammenarbeit mit der Fachleiterin Olga Hartmetz, Deggendorf/Passau, erstellt. Die Leitung des Bairischen Mundarttages unterstand der Oberbürgermeisterin Anna Eder. Die Schirmherrschaft hatte der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber übernommen.

Das fünftägige Mundartseminar verlief nach folgenden Gesichtspunkten:

### a) **Schulung der Teilnehmer**

Referent Karl Heinz Sandner:  
»Grundlagen der Schreibung bairischer Mundarten«

Referat Dr. Hans F. Nöhbauer: »Die Baiern in Bayern und Österreich in der Frühzeit«

Referat Dr. Franz X. Scherer (Heimatspfleger der Oberpfalz): »Die Bewertung von Dialekten«

Referent Lutz-Dieter Behrendt: »Die geschichtliche Verbindung Bayern–Böhmen«

b) **Lesungen** und kritische Diskussion, intern in den eigenen Kreisen der Teilnehmer

c) **Lesungen** an zwei Vormittagen in **129 Schulklassen** (Grundschule bis Gymnasium)

d) **Lesungen** in Bürger- und Bauernfamilien, Seniorenheimen, Vereinsheimen, Hütten und Berghäusern

e) **Dorfabende** in verschiedenen Wirtshäusern und Pfarrheimen.

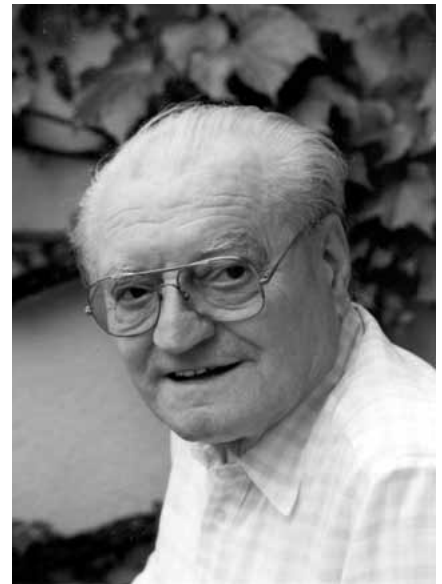
f) Ganztätiger **Ausflug** nach Rinnach(= Klösterl) und über die Grenze ins Böhmisches

g) Öffentlicher **Festabend** im historischen Rathaussaal mit Mundartvorträgen und Volksmusi durch das Zitherquartett Deggendorfs und das Ensemble des österreichischen Gesangsvereins Moosbrunn

h) **Festgottesdienst** in der Hl. Grabkirche: Bittmesse von Ilse Stoifer und **Predigt** (»Dank ist das Auge des Herzens«) durch Domkapitular (und Mundartdichter) Max Huber, Passau

### in Mundart

i) **Schlußkundgebung:** Festrede durch Staatssekretär der Finanzen Franz Mayer Verleihung des Poetentellers der bayerischen Staatsregierung an das Mitglied des Münchner Mundartkreises Ingrid Blank-Hofmiller Verleihung der Ehrengabe der Stadt Deggendorf durch Oberbürgermeisterin Anna Eder an Lisl Innerhofer, Österreich Ehrengeschenk an alle Teilnehmer des Bairischen



Mundarttages: Ein Deggendorfer Wachswappen.

Der nächste Bairische Mundarttag ist für 2006 geplant. Es ist zu hoffen, daß sich wieder viele Mundartschreiber aus den bairischen Gauen in Altbayern, Österreich und Südtirol melden. Auskunft und Anmeldung beim städtischen Kulturamt in 94469 Deggendorf, Altes Rathaus.

Rechtzeitig vor Weihnachten kommt **ein neues Robelbücherl** auf den Markt. Eine Reihe von Geschichten aus alten Tagen; die meisten davon stammen aus der Zeit, als die heutigen Groß- und Urgroßväter noch als Lausbuben in die Schule gegangen sind.

Im zweiten Teil präsentiert uns der Verfasser neue Verse aus den letzten Jahren: Einen bunten Strauß von Gedichten, in denen er mit seinem hintersinnigen Humor allerlei Gegenwärtiges aufspießt.

Im Anhang finden wir ein paar nachdenkliche Gedichtbeiträge über heutige Zeiterscheinungen!

Karl Robel

*Es is net allwei alles guat  
Geschichten aus alter Zeit  
Gedichte aus neuer Zeit*

96 Seiten, € 9,90

Liliom Verlag

ISBN 3-934785-21-2



## Zum 16. mal »Boarisch gredt, gsunga und gspuit« in München-Feldmoching

Am Dienstag 30. November 2004 um 1/2 8 Uhr abends war es wieder so weit.

Da gab es den Mundartstammtisch »Boarisch gredt, gsunga und gspuit« in München-Feldmoching bereits zum 16. mal. Gerhard Holz, Mitglied beim »Förderverein Bairische Sprache und Dialekte e.V. (FBSD)«, hat diesen Stammtisch im Februar 2001 ins Leben gerufen. Der Lokalanzeiger des 24. Stadtbezirks, der den Stammtisch von Anfang an wohlwollend begleitete, berichtete bereits beim dritten Abend im August 2001: »Der Saal des Feldmochinger Hofes war zum Bersten gefüllt, der Wirt musste Tische und Stühle aus dem Speicher herbeischaffen, um alle Freunde der bairischen Mundart unterbringen zu können«.

So waren dann auch die weiteren Veranstaltungen immer sehr gut besucht.

Gerhard Holz hatte als Veranstalter, Organisator und Moderator auch für jeden Abend interessante Referenten eingeladen.

So waren bisher z.B. folgende Personen dabei: Dr. Bernhard Stör, Mundartforscher – Johannes Hitzelberger, Moderator beim BR – Hedi Heres, Historikerin und Moderatorin beim BR – Sigi Bradl aus Altomünster, er erzählte über den alten Brauch des Hutsingens – Franz Kuchler, der 92-jährige Leiter vom Münchner Mundartkreis – Hans Piesenecker aus der Fasanerie – Armin Höfer, FBSD Mitglied und Herausgeber von »Bairisch gredt 2« – Herbert Schneider, Turmschreiber »Schwager« und »Maßschneider« – Franz Eder

aus Dachau, er erzählte von alten Bräuchen um Mariä Lichtmeß – Prof. Dr. Ludwig Zehetner aus Regensburg, der Autor von »Bairisches Deutsch« hielt einen Vortrag mit dem Titel »Unser Bairisch – ein unverzichtbares Kulturgut ersten Ranges« – Der Turmschreiber Werner Schlierf las aus seinen Büchern – Die Hochzeitsladerin, Gstanzlsängerin und Moderatorin Renate Maier aus Pfarrkirchen/Ndb. erzählte über Bräuche und Abläufe bei einer Hochzeit und sang spontan Gstanzl auch über die anwesenden Besucher.

Am 30. November, dem letzten Stammtisch im Jahr 2004 hat Franz Eder aus Dachau mit »Bräuche im Herbst« das Jahr ausklingen lassen. Dazu sangen und spielten der Haberer-Zwoagsang und die Hirangl Musi, beide aus Altomünster. Jeder der Referenten trug auf seine ganz spezielle Art und Weise dazu bei, auf die Förderung, Pflege und Erhaltung unserer Mundarten und süd-

deutschen Hochsprache als unser wichtiges Kulturgut hinzuweisen.

An jedem Abend sorgte eine bekannte Volksmusikgruppe für den musikalischen Rahmen. Außerdem haben fast an jedem Abend spontan Gäste mit Mundartbeiträgen und Geschichten zum Diskutieren und Gelingen beigetragen. Bei den ersten 3 Abenden sang Gerhard Holz noch mit seinem Feldmochinger Zwoa- oder Dreigsang für die Besucher. Aber schon beim 4. Stammtisch wurden die Besucher mit eingebunden und auch das gemeinsame Singen im Wirtshaus gepflegt. Es war immer eine wahre Freude mit welcher Begeisterung die Besucher bei den vorbereiteten Liedertexten mitsangen, das gehört für alle längst zum festen Bestandteil dieser Veranstaltung.

Dieses regelmäßige Treffen von Gleichgesinnten, Interessenten und Mitgliedern des Vereins FBSD, soll dazu führen, sich gegenseitig kennen zu lernen, auszutauschen und als Botschafter für die bairische Sprache zu wirken. Das ist gerade im Großraum München äußerst



wichtig. Die Leute müssen wieder stolz sein Ihre heimische Sprache zu sprechen und weiterzutragen.

Der Stammtisch findet immer am letzten Dienstag im Februar, Mai, August und November um 1/2 8 Uhr abends im Feldmochinger Hof statt.

Die Termine für 2005:

22. Februar, 31. Mai,

30. August und 29. November

Beim ersten Stammtisch 2005 am 22. Februar, gibt es ein besonderes Schmankerl. Gerald Huber vom BR wird Auszüge aus seinen Beiträgen, zu hören im Heimatspiegel im BR 2, vortragen. Diese Beiträge gibts schon auf CD unter dem Titel »Und Tschüss – Eine kleine Baierische Wortkunde« und

sind sowohl im BR-Shop (tuat uns leid – er hoast a so!) als auch beim Stammtisch im Feldmochinger Hof erhältlich.

Die Tätigkeit des FSBD in Bayern, Österreich, Tirol und Südtirol legte die Gründung sog. Landschaftsverbände (LV) nahe. So wurde im Juni 2003 der LV München-Stadt und -Land gegründet, dessen Leitung Gerhard Holz übernahm.

Derzeit gehören auch die Landkreise DAH und FFB zu diesem Landschaftsverband.

Um auch im Landkreis zu wirken, hat der LV-München im März 2004 in Grünwald ebenfalls einen Stammtisch ins Leben gerufen. Gerhard Friedl moderierte eine lebhafte Podiumsdiskussion unter Mitwirkung von (neben anderen)

Prof. Dr. Helmut Zöpfl, Richard Süßmeier und Carolin Reiber vor einem sehr interessierten und lebhaften Publikum.

Am 29. Oktober 2004, ebenfalls um 1/2 8 Uhr abends, konnte inzwischen der 2. Stammtisch beim Alten Wirt in Grünwald abgehalten werden. Einen ausführlichen Beitrag dazu lesen Sie auf Seite 5 in diesem Heft. Alleine über diesen Abend berichteten z.B. 4 Zeitungen. In Geisenbrunn, im Landkreis Fürstenfeldbruck, wurde bereits im Jahr 2002 ebenfalls ein Mundartstammtisch mit gleichem Titel gegründet, der dort unter der Federführung von Fritz Böhm von den Volksmusikfreunden Geisenbrunn steht. Er wurde bereits zum 9. mal mit Erfolg abgehalten.

## An alle Landschaftsverbands-Vorsitzenden!

Die Redaktion des Rundbriefs hat es sich zur Aufgabe gemacht, in jeder Ausgabe einem unserer derzeit 10 Landschaftsverbände die Gelegenheit zu geben, sich in Wort und Bild ausführlich vorzustellen.

Um keinen LV zu benachteiligen, wurde vom Redaktionsausschuß eine Vorstellung in alphabetischer Reihenfolge beschlossen; im Klartext heißt das:

Der LV Donau – Ilm – Altmühl fängt an!

»Ja, was soinma nacha da schreim?«

hören wir schon die Frage!

Die Antwort ist ganz einfach:

Wie groß ist das Gebiet, in dem der LV tätig ist?

Zu welchem Sprachraum gehört Euer LV (Nord-, Mittel- oder Süd-bairisch, Tirolerisch, Salzburgerisch, Schwäbisch usw.)? Wie ist die Sprachsituation im Kreis, in den Städten, in den Gemeinden?

Inwieweit wird in Eurem Gebiet noch das Bairische gesprochen (bei Jugendlichen bzw. Erwachsenen)?

Welchen Stellenwert nehmen die Anglizismen ein (z. B. in der Werbung der Geschäfte oder im Sprachgebrauch der Ämter) und was habt Ihr dagegen unternommen?

Wie ist die Struktur des Gebiets, in dem euer LV versucht, seine segensreiche Tätigkeit zu entfalten? Beschreibt die bisherigen Aktivitäten, die Erfolge

(aber auch die Mißerfolge) der durchgeführten Vorhaben. Was stellt sich der LV für die Zukunft seines Wirkungskreises vor, wo und womit will er aktiv werden, sieht er weitere Ansatzpunkte unser großes, gemeinsames Ziel wirksam weiter zu verfolgen? Natürlich sollen auch Bilder mit hinein: Wie schaut die Führungsmannschaft aus?, gelungene Schnappschüsse von Veranstaltungen etc. etc.

Falls technische Hilfe zu Textformaten, Bildern usw. notwendig sein sollte:

Bei der Druckerei prograph gmbH kann man per Fax ein Merkblatt anfordern.

Näheres siehe Impressum.

**Was halten Sie von der neuen Gestaltung dieses Rundbriefs?**

**Sachliche Kritik, natürlich auch Lob und nicht zuletzt Anregungen zur Gestaltung, sind dem gesamten Redaktionsteam sehr willkommen. Danke!**

# Förderung der bairischen Sprache in den Kindergärten

Seit Bestehen des Fördervereins versuchten immer wieder Mitglieder, die bairische Sprache in den Kindergärten zu fördern. Seit dem 5.2.2004, dem Tag der Gründung des Landschaftsverbandes »Donau – Ilm – Altmühl« hat sich unser Mitglied, Franz Kaunzinger, diesem Thema verpflichtet. Zunächst erstellte er eine umfangreiche Sammlung. Mit einem Aufruf bat er um Unterlagen (Gedichte, Lieder, Tanzspiele, Auszählreime), die lustig und kurz, leicht zu erlernen, vor allem aber bairisch sein sollten.

Unter Mithilfe von Mitgliedern und Nichtmitgliedern kam eine umfangreiche Sammlung zusammen.

Franz Kaunzinger erstellte eine Liste von allen käuflichen Büchern, die Sie weiter unten einsehen können. Nach dem Erwerb einiger Bücher könnten Sie den Kindern Geschichten vorlesen, ihnen Gedichte und Verse lehren, Tanzspiele aufführen und Auszählreime beibringen. Das Ziel dabei ist, die Kinder im Alter zwischen drei und fünf Jahren an die bairische Sprache heran-

zuführen. Wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass diese Kinder sich beim Erlernen von Fremdsprachen leichter tun.

Aufruf an alle Mitglieder des Fördervereins Bairische Sprache und Dialekte:

»Bitte gehen Sie mit gutem Beispiel voran und machen Sie die Bücherliste in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis publik, um schon den Kleinkindern unsere schöne bairische Sprache näher zu bringen. Kopieren Sie die Bücherliste und geben Sie diese weiter«.

## Bücher für Kinderlieder, Verserl, Reime, Gedichte, usw.

1. »Max und Moritz auf boarisch«  
ISBN 3-341-03546-9  
Alfons Schweiggert

2. »Da boarische Struwepeta«  
ISBN 3-341-03129-3  
Alfons Schweiggert

3. »Sing mar a weng«  
ISBN 3-87551574  
Werner Hertl

4. »Hupf mit da Durl«  
ISBN 3-934-941-06-0  
Herbert Wittl

5. »Zing Zang Zing«  
ISBN 3-920-456-33-5  
Well-Kinder CD (MH 2111 CD)

6. »Sepp Depp Hennadreck«  
ISBN 3-920-456-17-3  
Well-Kinder CD (MH 2106 CD)

7. »Grüäß die Gott Christkindl«  
ISBN 3-920-456-27-0  
Well-Kinder CD (MH 2109 CD)

8. »Kinderlieder hopsassa«  
ISBN 3-7059-0162-1  
Moel Monika – CD

9. »Oma lies vor« (Gedichte)  
ISBN 3-89103-007-X  
Annamirl Schäfer Schmidl

10. »Reserl mit'n Beserl«  
(Volksreime)  
ISBN 3-930-156-07-5  
Wolfgang Johannes Bekk

11. »Regionale Lieder« –  
Bezirk Niederbayern  
Referat Kultur, Heimatpflege  
84023 Landshut od.  
Fax 08 71/8 08 – 19 59

12. »Die goldene Brücke«  
134 Volkslieder von Josef Lenz  
BA 375, Bärenreiterverlag

13. »Kinderreime aus Niederbayern«  
ISBN 3-87553-256-3  
Karl Heinz Reimeier

14. »Klare klare Seide – Kindertänze«  
ISBN 3-7618-0459-8  
Felix Hoerburger – Helmut Segler

15. »Sing ma a Liadl«  
Von Sepp Karl  
Musikverlag Josef Preissler

16. »Schau nicht um  
der Fuchs geht um«  
ISBN 3-927-529-88-5  
Gustl Motyka

## Kinderlieder mit schriftlicher Bestellung zu beziehen bei:

Musikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Tel.: 0 80 62/51 64, Fax: 0 80 62/86 94

1. »Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht«
2. »Boarisch durch die Brück'n fahr'n«
3. »Beim Bimperlwirt, beim Bimperlwirt«
4. »Martin ist ein guter Mann«

5. »Lieder für Kinder und junge Leute 1«

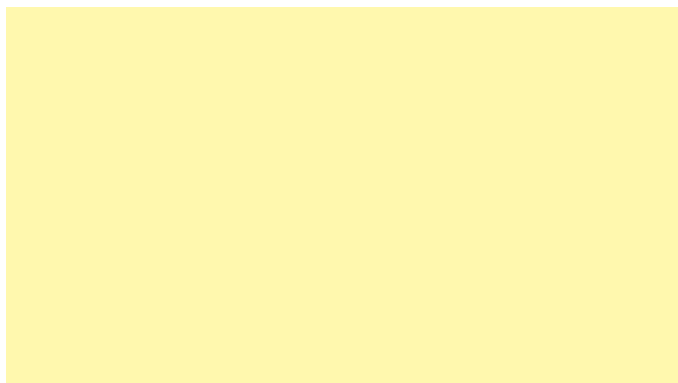
6. »Alle Jahre wieder«

Salzburger Volksliedwerk  
p.A. Referat Salzburger Volkskultur  
5010 Salzburg, Postfach 5267  
Österreich

1. »Die goldene Brücke – Kindertänze (3–14 J.)  
Bundesarbeitsgemeinschaft

Österreichischer Volkstanz,  
8011 Graz

2. »Reserl mit'n Beserl« –  
Kinderlieder Oberösterreich
3. »Fein sein, beieinanderbleibn –  
C. Bresgen
4. »Macht Euch bereit« –  
Lieder zum Advent
5. »Salzburger Liedertankstelle« –  
Folge 1–24



**Förderverein Bairische Sprache  
und Dialekte e. V.**

Ingelsberger Weg 13  
85604 Zorneding

Telefon (081 34) 93 15-11

Telefax (081 34) 93 15-13

Internet: [www.bairische-sprache.de](http://www.bairische-sprache.de)

eMail: [fbsd@vr-web.de](mailto:fbsd@vr-web.de)